

Tier-Eigentum und Tierschutz-„Erfolge“: Beispiel Ferkelkastration

In Europa wird die große Mehrheit der männlichen Ferkel chirurgisch kastriert, um unangenehmen Fleischgeschmack und -geruch zu vermeiden. Tierschutzorganisationen verweisen seit langem darauf, dass der Prozess der Kastration für Ferkel „unnötiges Leiden“ bedeutet. Unbetäubt kastrierte Ferkel zeigen laut Studien über mehrere Tage Verhaltensänderungen. Das gilt auch bei einer nur lokalen Betäubung (Anästhesie).

Es gibt drei etablierte alternative Verfahren:

1. Die chirurgische Kastration unter Vollnarkose, die Fachkunde erfordert.
2. Die Ebermast ohne Kastration, die eine anspruchsvollere Haltung erfordert sowie ein früheres „Schlachtalter“ oder eine Selektion im Schlachthof auf Ebergeruch. Die Farmer profitieren hier von einer besseren „Futterverwertung“ und einem höherem „Fleischanteil“.
3. Eine Immunokastration per Injektion, die nur in den Wochen vor der Schlachtung wirkt und die gleichen „Vorteile“ wie [2.] hat.

Die EU hatte 1997 offiziell anerkannt, dass Tiere Schmerzen und Gefühle empfinden. Auf Initiative der Europäischen Kommission einigten sich 2010 Vertreter europäischer Landwirte, der Fleischindustrie, Händler, Wissenschaftler, Tierärzte und Tierschutzorganisationen auf eine unverbindliche Erklärung: Die chirurgische Kastration von Schweinen sollte ab 2012 nur noch mit anhaltender Betäubung durchgeführt werden und bis 2018 ganz abgeschafft werden.

Eine 2015 angesetzte Analyse der Fortschritte [PC] zeigte, dass nur 5% aller in der EU chirurgisch kastrierten Schweine wirksam betäubt wurden, 41% erhielten eine lokale Betäubung. 2,7% der Schweine wurden immunokastriert. Die Hälfte der befragten Länder hielt das Verfahren einer wirksamen Betäubung für nicht praktikabel und zu aufwendig. Lediglich Norwegen (seit 2002) und die Schweiz (seit 2009) wendeten es generell an. Nur wenige Länder strebten einen Ausstieg aus der chirurgischen Kastration an, obgleich in Irland und UK traditionell nicht kastriert wird. Deutschland beschloss erst 2013 ein Verbot der betäubungslosen Kastration, dessen Inkrafttreten von 2019 auf 2021 verschoben wurde.

Tierschutz-Vorreiter Norwegen

Norwegen ist nicht Teil der EU, sieht sich aber als Land mit einem noch „umfassenderen“ Tierschutzgesetz. Dessen §3 spricht Tieren einen „inhärenten Wert“ zu, der unabhängig vom menschlichen Nutzwert ist und einen Schutz vor „der Gefahr unnötiger Belastungen“. Zugleich gibt §25 „robuste Tiere, die gut funktionieren“ als Zuchtziel vor. Für die „Nutztierhaltung“ zuständig ist die Landwirtschaftsagentur des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung. Dessen Kernziele sind die Sicherung der Ressourcenbasis und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft.

Das norwegische Parlament entschied bereits im März 2002, dass Kastrationen von Ferkeln nur unter Betäubung durch einen Tierarzt innerhalb der ersten Lebenswoche durchgeführt und ab 2009 ganz verboten werden sollen. [IA]

Das für die rechtliche Umsetzung zuständige Ministerium setzte das Höchstalter für eine Kastration auf 4 Wochen herauf, um die Kosten der Tierarzt-Pflicht für die Halter kleiner Herden gering zu halten. Als Voraussetzung eines Kastrationsverbots sah das Ministerium die Entwicklung von praktikablen Methoden, um den Anteil an Schweinen mit Ebergeruch zu minimieren und diese auszusortieren zu können, so dass nachteilige Folgen für die Industrie und für die Verbraucher vermieden werden.

Seit 2002 müssen bei chirurgischen Eingriffen nun Tierärzte für eine Betäubung hinzugezogen werden. Der neue Prozess kostet die Landwirte **1,70 USD** pro Ferkel [WS]. In Vorbereitung eines Kastrationsverbots arbeiteten Genetiker in Norwegen daran, den Ebergeruch zu eliminieren und weniger männliche Schweine zu züchten. 2007 teilte das Ministerium dem Parlament dann mit, dass das Problem nicht rechtzeitig gelöst werden kann, was eine Überprüfung durch das Parlament nach sich zog.

Norwegische Tierschutzgruppen propagierten eine Immunkastration. Pfizer Inc. vermarktet dafür seit 2004 den Impfstoff Improvac. Diese Behandlung kostet bis zu **5 USD** pro Schwein. Die damit auch verbundenen Effizienzvorteile überzeugten norwegische Farmer und Forscher nicht. Sie wollen eine überprüfbare Wirkung zur Sicherung der Fleischqualität.

Schwein (76kg Fleisch)	
Großhandelspreis	250€
Preis für Farmer	199€
Futterkosten	110€
Gebäudekosten	43€
Verdienst	16€

Quelle: Norsvin

Heute werden in Norwegen 93% der männlichen Ferkel unter Narkose chirurgisch kastriert und 6% durch Immunokastration. Das beabsichtigte Kastrationsverbot ist nie in Kraft getreten.

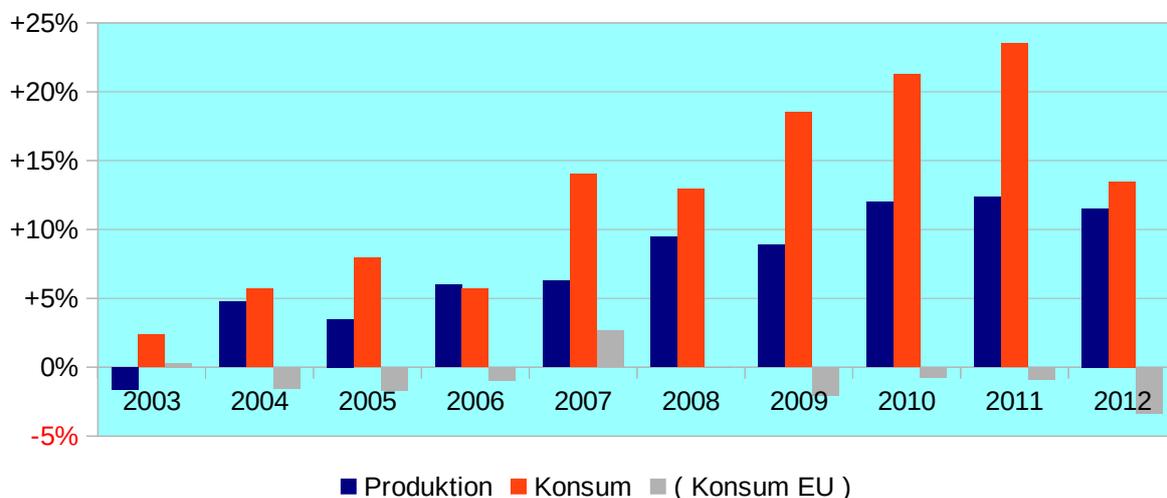
Die Forschungsgruppe für die Fleischindustrie Animalia untersuchte 2010 [AS] die aus dem Reformprozess resultierende Einstellung der norwegischen Verbraucher. Diese sehen die Kastration unter Narkose nicht als „perfekte Lösung“, akzeptieren sie aber als notwendiges Mittel, um die Fleischqualität zu sichern. Sie fragen auch nicht nach Alternativen und fürchten bei Immunokastrationen gesundheitliche Risiken. Eine Kastration ohne Anästhesie wird als völlig inakzeptabel betrachtet.

Im Vorfeld der Regulierung warnte Animalia alarmistisch vor „Millionen Dollar“ hohen Kosten für die Züchter [der 1,4 Millionen Schweine]. Der langwierige Reformprozess vermied hohe Kosten, sicherte deren Akzeptanz durch die Konsumenten und stärkte ihr Vertrauen in die Schweineproduktion, was sich in einem gestiegenen Konsum von Schweinefleisch zeigte.

Fazit: Die Berücksichtigung der Interessen von „Nutztieren“ kommt auch in Norwegen erst dann in Betracht, wenn keinerlei Konflikte zu menschlichen Interessen bestehen, die Eigentümer Reformen als kosteneffizient bewerten und keine wirtschaftlichen Einbußen zu erwarten sind. „Nutztiere“ werden als Wirtschaftsgüter gesehen, ihr inhärenter Wert spielt rechtlich keine Rolle.

Schweinefleisch pro Einwohner in Norwegen

Veränderung gegenüber Ø 1999-2002, Daten: Statistics Norway, OECD



Quellen:

[WS] These Little Pigs Get Special Care From Norwegians

But Meat People Squeal, And a Lot of Other Folks Are Holding Their Noses,
The Wall Street Journal 2007

<https://www.homesteadingtoday.com/threads/wall-street-journal-article-about-castration.199759/>

[IA] Empfehlung des Industrienausschusses zum Gesetz über Änderungen des Gesetzes vom 20. Dezember 1974, Nr. 73 zum Tierschutz

<https://stortinget.no/nn/Saker-og-publikasjonar/publikasjonar/Innstillingar/Odelstinget/2001-2002/inno-200102-032/1/>

[AS] Consumer attitudes towards castration of piglets and alternatives to surgical castration.

Fredriksen, Johnsen, Skuterud - Animalia Norway (2010)

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20605033>

[PC] Pig castration: will the EU manage to ban pig castration by 2018?

Porcine Health Management volume 2, Article number: 29 (2016)

<https://porcinehealthmanagement.biomedcentral.com/articles/10.1186/s40813-016-0046-x>

„Norsvin and norwegian pig production“

Torunn Aasmundstad, PhD Breeding Program Manager

Schweinefleisch-Statistik:

Statistics Norway <https://www.ssb.no/en>

03551: Public meat inspection. Carcasses approved for human consumption (tonnes)

06913: Population and population changes

OECD Data Meat consumption: Pork Meat, Kilograms/capita, Norway

<https://data.oecd.org/agroutput/meat-consumption.htm>